



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Christel Happach-Kasan (FDP)

und

Antwort

der **Landesregierung** – Minister für Umwelt, Natur und Forsten

Umweltranking

Ich frage die Landesregierung:

1. Mit welcher Begründung hat die Landesregierung Anfang des Jahres die Ergebnisse des im Herbst letzten Jahres durchgeführten Umweltrankings von der Internetseite "Umweltranking.de" entfernt? Stimmt die Landesregierung der Auffassung zu, dass ein "Ranking", das keine Rangfolge bestimmt, kein Ranking ist?

Die Ergebnisse des Umweltrankings des Jahres 2001 sind nach wie vor im Internet abrufbar. Diese Seite wurde mit dem Jahreswechsel 2001/2002 im Hinblick auf das Umweltranking für das Jahr 2002 erneuert.

2. Teilt die Landesregierung die Einschätzung, dass die ausgewählten Indikatoren, mit denen der Rang der einzelnen Kreise und kreisfreien Städte in einzelnen Umweltthemen im Umweltranking ermittelt werden sollten, teilweise ungeeignet waren, "Aufschluss über den Stellenwert von Umwelt und Natur in den Regionen Schleswig-Holsteins" zugeben, bzw. Auskunft darüber zu geben, "wo zu welchem Umweltthema wie viel getan" wurde? Wenn nein, bei welchen Umweltthemen haben sich die Indikatoren nach Einschätzung der Landesregierung als geeignet erwiesen, bei welchen nicht? Warum veranstaltet die Landesregierung eine "Indikatorenauswahl 2002" auf der Internetseite "Umweltranking.de"?

Die Landesregierung teilt diese Einschätzung nicht. Die Reaktionen auf die erstmalige Umsetzung des Umweltrankings fallen erwartungsgemäß unterschiedlich aus, zeigen aber insgesamt, dass das Konzept den Zielen des Rankings gerecht wird. Das Umweltranking soll daher in einem jährlichen Turnus auf der Basis der bisher zugrunde gelegten Umweltthemenbereiche fortgeführt werden.

Wie bereits im Bericht an den Landtag (Drs. 15/1432) dargestellt, ist beabsichtigt, auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse aus der erstmaligen Realisierung des Rankings den Aussagewert der zugrunde gelegten Indikatoren kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls die Indikatorenauswahl innerhalb der Themenbereiche weiter zu entwickeln. Mit dem Ziel, eine breite und öffentliche Beteiligung im Hinblick auf eine Weiterentwicklung der bisher zugrunde gelegten Kriterien zu ermöglichen, wurde auf der Webseite „umweltranking.de“ eigens hierfür ein Bereich neu eingerichtet.

3. Wer hat die Auswahl der Umweltthemen des Umweltranking beschlossen und die zugehörigen Indikatoren, nach denen im Herbst vergangenen Jahres eine Rangfolge der Kreise und kreisfreien Städte aufgestellt wurde, ausgewählt?

Die Auswahl der Themen wurde vom Umweltministerium getroffen. Wie bereits im Bericht an den Landtag näher dargestellt (Drs. 15/1432), war die Grundlage bei der Festlegung der zu berücksichtigenden Themenbereiche ein Vorschlag des Sachverständigenrates für Umweltfragen, der seinerseits auf einer umfassenden Analyse nationaler und internationaler Studien von EU, BMU, UBA, Wuppertal Institut und Enquete-Kommission basiert (SRU, Umweltgutachten 1998, Tab. 1.3 - 3). Zusätzlich wurde einem Vorschlag von Wissenschaftlern der Universität Kiel gefolgt, die Themenbereiche Umweltbildung und Bodenschutz aufzunehmen. Die Indikatoren für die einzelnen Themenbereiche wurden ebenfalls von der Universität Kiel vorgeschlagen.

4. Welche Fachbehörden des Landes wurden an der Erarbeitung des Konzepts für das Umweltranking und der Überprüfung seiner Eignung beteiligt?

Im Rahmen der Konzepterarbeitung und der Indikatorenauswahl erfolgte durch die Wissenschaftler der Universität Kiel eine Beteiligung von Vertretern der nachstehend genannten Institutionen und Fachbehörden des Landes. Hierbei wurden Beratungsgespräche geführt, deren Ergebnisse maßgeblich in die endgültige Festlegung des Verfahrens zum Umweltranking eingeflossen sind.

Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten

Ministerium für Finanzen und Energie

Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

Landesamt für Natur und Umwelt

Staatliches Umweltamt Itzehoe, Lüthygienische Überwachung

Akademie für Umwelt und Naturschutz

Statistisches Landesamt

Landesvermessungsamt
Investitionsbank Schleswig-Holstein
Stadtwerke Lübeck
Stadtwerke Neumünster
Stadtwerke Kiel
Krafftfahrtbundesamt Flensburg
Untere Wasserbehörde Flensburg
Amt für Wirtschaft und Verkehr Kiel
Städtisches Umweltschutzamt Kiel
Gesundheitsbehörde Kiel
Gesundheitsbehörde Flensburg
Schlesweg GmbH, Rendsburg
Industrie- und Handelskammer Kiel
Handwerkskammer Lübeck
Universität Bremen, Institut für Umweltphysik
Universität Rostock, Agrarfakultät
Bundesamt für Wirtschaft
Kreditanstalt für Wiederaufbau
Städteverband Schleswig-Holstein
Umweltkontor Nord, Westerraccum

5. Wurden zur Erarbeitung des Konzepts des Umweltranking Werkverträge vergeben? Wenn ja, - an welche Einrichtungen? Welche Kosten sind durch die Vergabe von Gutachten bzw. Werkverträgen entstanden? In welcher Höhe sind weitere Kosten für die Durchführung des Ranking in diesem Jahr bzw. die Überarbeitung des Konzepts zu erwarten?

Für die Erarbeitung des fachlichen Konzepts zum Umweltranking wurden keine Werkverträge vergeben.

Für die technische Durchführung des Umweltrankings wurden im Jahr 2001 zwei Werkverträge vergeben, bei denen folgende Kosten entstanden sind:

Werkvertrag mit der Fa. DigSyLand – Digitale Systemanalyse & Landschaftsdiagnose, Dr. Ernst-Walter Reiche, 24975 Husby zur Erarbeitung eines technischen Ablaufplans für die Umsetzung der Konzeption zum Umweltranking; Kosten: 4.676,46 €.

Werkvertrag mit der Fa. DigSyLand – Digitale Systemanalyse & Landschaftsdiagnose, Dr. Ernst-Walter Reiche, 24975 Husby zur Umsetzung des Umweltrankings einschließlich Datenbeschaffung, Ergebnisaufbereitung und Erstellung einer Internetpräsentation; Kosten: 39.471,73 €.

Die für das Umweltranking 2002 zu erwartenden Kosten sind insbesondere abhängig von den Ergebnissen der Diskussion zur Weiterentwicklung der Indikatoren, sie dürften aber weit unter den Anfangsinvestitionen liegen.